

Lieber Nebi!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



«Ich bi en Sonderfall, ich bi Zanktmoritz ufere Bananeschale uusschlifft.»

Der Lehrer als Detektiv

Zum Unterlehrer eines Bündner Dorfes kam ein Bauer und sagte ihm, er habe eine solide Bank gezimmert und diese Bank ebenso solid beim Stalleingang festgenagelt. Nun liege diese Bank weggerissen ein Stück weit weg und er vermute, daß einer der Schüler der Täter sei. Der Lehrer versprach, die Buben vorzunehmen, gab aber der Meinung

Ausdruck, seine Schüler seien fast zu klein, eher hätten die Oberschüler ihre Kräfte an der Bank messen wollen.

Nach der Pause stellte sich der Lehrer vor seine Buben hin und fragte: «Wer von euch ist stark, – soo stark, daß er imstande wäre, dem Bauern X seine solide Stallbank wegzureißen?» Kaum ausgesprochen, schnellte ein Knirps mit ausgestrecktem Arm hoch: «I bin schtark; ganz allei hani dia Bank ussagrufft!»

Nacherzählt von B. E.

Lieber Nebi!

Der Arzt und der Veterinär des Dorfes sind Freunde. Eines Tags geschieht das Unerhörte, daß der Tierarzt krank wird

und den Doktor zur Konsultation kommen läßt. Dieser erscheint mit der üblichen Frage: «Wo fehlt's?» «Das muosch du wüsse. Mini Patiente säged mers au nöd.» In stummer Verblüffung nimmt der Arzt die Untersuchung vor. Und sagt auch weiterhin kein Wort. Schließlich der Veterinär: «Und jetzt?» «Entweder es gaat der morn besser oder du wirscht notgschlachtet!»

p. b.